Nr. 134. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 21. März 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen **Nachrichten**, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. März. Bei der Abfahrt Seiner Majestät des Kaisers nach Abbazia hatten sich heute früh die nicht mitreisenden Herren des kaiserlichen Hauptquartiers und des Gefolges, sowie der österreichische Militärbevollmächtigte Freiherr v. Steininger zur Verabschiedung auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingefunden. Der Kaiser, welcher Marineuniform trug, bestieg kurz vor 8½ Uhr den vorletzten Wagen des Hofzuges, welcher sich unter dem Hurrahrufen des auf dem Bahnsteige für den Lokalverkehr sehr zahlreich versammelten Publikums in Bewegung setzte.

Wie die „Nat.-Ztg." ausführt, scheinen sich die mehrfach gehegten Befürchtungen, daß die russische Industrie schon so weit vorgeschritten sei, um landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe selbst genügend fabriziren zu können, nicht zu bestätigen. Bei einer derartigen Berliner Fabrik liegen bereits solch' umfangreiche Bestellungen aus Rußland vor, daß seit gestern die bisherige halbe Arbeitszeit bis 6 Uhr Abends ausgedehnt wurde und noch zahlreiches neues Personal eingestellt werden konnte.

Die Auswechslung der Ratifikationen zum russischen Handelsvertrag hat laut „Reichsanz." heute früh nach 8 Uhr im Auswärtigen Amt durch den Staatssekretär Marschall und den Botschafter Schuwalow stattgefunden. Damit ist der Vertrag in Kraft getreten.

Wie der „Reichsanz." schreibt, ist mit Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers behufs anderweitiger Organisation der Verwaltung des südwestafrikanischen Schutzgebietes Major Leutwein (vom Infanterie-Regiment Nr. 46) bis auf Weiteres mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Landeshauptmannes beauftragt. Der bisher mit der Stellvertretung des Landeshauptmanns beauftragte Major v. Francois behält die selbstständige Führung der Schutztruppe mit der Maßgabe, daß er den Requisitionen des Landeshauptmanns, soweit als militärisch möglich, nachzukommen verpflichtet ist.

Das am 19. April v. J. versuchsweise errichtete, drei Abtheilungen für Personalangelegenheiten des preußischen Heeres umfassende Zentraldepartement im Kriegsministerium, ist von Seiner Majestät dem Kaiser vor einigen Tagen als endgültige Einrichtung bestätigt worden.

Die „Nordd. Allg. Ztg." nimmt die neulichen antimonarchischen Erklärungen der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstage bei Gelegenheit der Debatten über das Kaiser Wilhelm-Denkmal zum Ausgangspunkt einer Erörterung an leitender Stelle, in welcher sie zunächst erklärt, von den damals offen ausgesprochenen republikanischen Tendenzen der Sozialdemokratie, so bedauerlich dieselben seien, nicht überrascht worden zu sein. Wenn in dieser Beziehung innerhalb der sozialdemokratischen Partei — obwohl man annehmen dürfe, daß die große Masse der sozialdemokratischen Wähler gerade mit Bezug auf Kaiser Wilhelm I. nicht denselben Anschauungen huldigen — sich keine Sinnesänderung bemerkbar gemacht habe, so sei das zum großen Theil die Schuld der anderen Parteien, die die Sozialdemokratie bisher nicht ernst genug genommen haben. Diese Parteien sollten sich daher zu einem ähnlichen staatserhaltenden Kartell zusammenschließen, wie das in Sachsen eben der Fall war.

Die „Voss. Ztg." widmet Herrn v. Bennigsen anläßlich dessen bevorstehendem Ausscheiden aus dem Parlamente und dem Staatsamte — Bennigsen will dann weite Reisen, bis nach Afrika unternehmen — einen sehr warmen Nachruf, in welchem sie die hervorragenden Verdienste dieses Parlamentariers würdigt, seine Schwächen beleuchtet und nach einem kurzen Rückblick auf die mit Bennigsen eng verwachsene Vergangenheit der nationalliberalen Partei zu dem Schlusse kommt, daß sein Ausscheiden für den Liberalismus einen schweren, für die nationalliberale Partei einen unersetzlichen Verlust bedeute.

** Ueber die Zinsen der gemäß § 82 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 aufgesammelten Mehrerträge der Einkommensteuer über das Etatssoll für die Zeit vom 1. April 1892 bis dahin 1895 ist durch das Ergänzungssteuergesetz verfügt. Zunächst werden von dem Kapital selbst 4 Millionen Mark in zwei Jahresraten von je 2 Millionen zur Befriedigung der dringendsten Schulbaubedürfnisse abgezweigt. Sodann sollen die Zinsen des Restkapitals in erster Linie dazu dienen, einen etwaigen Mindererträg der Vermögensteuer unter dem Anschlagsbetrag von 35 Millionen Mark zu decken und so einer Erhöhung des Satzes über ½ auf das Tausend vorzubeugen.

Soweit die Zinsen hierzu nicht in Anspruch genommen werden, sollen sie zur Bestreitung unabweisbarer Mehrbedürfnisse für Volksschulbauten und für andere Volksschulzwecke dienen. Die Nothwendigkeit dieser Mehraufwendungen ist hiernach von allen Faktoren der Gesetzgebung anerkannt; wegen Mangels anderer Mittel ist die Befriedigung der dringlichen Bedürfnisse für 1895 ausgesetzt und auf die alsdann verbleibenden Zinsen dieses Fonds verwiesen.

Insoweit es nothwendig wird, die Bestände des Fonds zur Deckung andernfalls aus Anleihen zu bestreitender Beiträge an das Reich zu verwenden, ist daher der dadurch herbeigeführte Zinsverlust gleichbedeutend mit einer entsprechenden Erhöhung des unbedeckten Ausgabebedarfs, somit nichts anderes, als ein Wechsel, der durch Erhöhung der eigenen Einnahmen Preußens und zwar durch Erhöhung seiner eigenen Steuern eingelöst werden muß. Auch in der Zwischenzeit bis 1895 belasten daher die nicht durch Ueberweisungen gedeckten Matrikularumlagen Preußens die preußischen Steuerzahler dauernd gerade so, wie wenn sie direkt durch Anleihe aufzubringen wären.

** In einigen politischen Kreisen wird der Versuch unternommen, gegen den Elbe-Trave-Kanal bezw. die Beitragsleistung Preußens zu den Kosten desselben Stimmung zu machen, obschon die mit der Vorberathung des hierauf bezüglichen Gesetzentwurfes betraut gewesene Kommission des Abgeordnetenhauses den letzteren einstimmig angenommen hat. Die Stellungnahme wird damit motivirt, daß die Landwirthschaft von dem Kanale insofern Nachtheile haben wird, als durch ihn der ausländischen Konkurrenz das Eindringen auf den deutschen Markt erleichtert würde. Das könnte, wenn überhaupt, nur für Getreide zutreffen. Nun aber spielt doch Lübeck beim Getreideimport nur eine untergeordnete Rolle. Das russische Getreide geht meist über Stettin, das amerikanische über Hamburg ein. Außerdem wird die Ermäßigung, welche durch die Herstellung des Kanals für die Transportkosten herbeigeführt werden soll, regierungsseitig auf 1—2 Mark für die Tonne Gut berechnet. Eine solche Ermäßigung hat zwar für die geringwerthigen Massengüter eine Bedeutung, fällt aber bei der Einfuhr höherwerthiger landwirthschaftlicher Erzeugnisse nicht ins Gewicht. Wohl aber erleichtert sie der Landwirthschaft die Ausfuhr ihrer Produkte. Und dies scheint von jenen Kreisen, welche gegen den Elbe-Trave-Kanal agitiren, völlig übersehen zu werden. Es ist doch unzweifelhaft, daß nach Anlage des Kanals das Hinterland von Lübeck, in diesem Falle namentlich die Provinz Sachsen mit dem Magdeburger Markt, eine Belebung des Verkehrs erwarten dürfen. Da die baltischen Länder sich nicht selbst oder wenigstens lange nicht in genügendem Maße mit Zucker versorgen können, so ist mit größter Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen, daß sächsischer Zucker nach Schweden und Norwegen in größerem Umfange als bisher ausgeführt werden kann. Schweden hat nur eine geringfügige eigene Zuckerindustrie in der Landschaft Schonen, Norwegen überhaupt nicht. Aber nicht blos Zucker, sondern auch andere landwirthschaftliche Produkte dürfen in Folge der durch den Kanal herbeigeführten Erleichterung des Verkehrs mit dem Norden dort besseren Absatz finden. Hierzu wird Spiritus, Stärke, Obst, Konserven, Fruchtsäfte u. m. a. gerechnet werden können. Es ist demnach durchaus unwahrscheinlich, daß von dem Kanalbau eine Erleichterung der ausländischen Konkurrenz für deutsches Getreide zu befürchten ist, ziemlich sicher aber ist es, daß eine ganze Menge deutscher landwirthschaftlicher Erzeugnisse einen besseren Absatz in den baltischen Ländern finden wird.

— Der Kaiser hat gestern Abend den Polizei-Hauptmann und bisherigen Stellvertreter des Kommandeurs der Schutzmannschaft Krause zum Polizei-Oberst und Kommandeur der Berliner Schutzmannschaft ernannt. Mit dieser Wahl ist eine wesentliche, von Fachleuten lange ersehnte Neuerung herbeigeführt worden. Man hat mit der bisherigen Tradition, den Kommandeur der Schutzmannschaft aus den Reihen der aktiven Armee zu berufen, gebrochen und einen im Polizeidienst erfahrenen, speziell mit den Berliner Verhältnissen vertrauten Beamten zu dieser wichtigen Stellung avanciren lassen. Eine Uebergangs-, eine Einübungszeit, die bei einem so verantwortlichen Posten schwer wiegt und einem sehr tüchtigen Manne vielleicht verhängnißvoll geworden ist, wird der Institution selbst, ihrem Vertreter und der Bevölkerung erspart. Die Stabsoffiziere, die das Vertrauen des Landesherrn seit Dezennien berufen hat, sind freilich bestrebt gewesen, sich möglichst schnell auf dem neuen Felde zurecht zu finden, und haben sich dann im Durchschnitt bewährt: jetzt wird aber das Zwischenstadium übergangen und viel natürlicher erscheint es, daß ein in der Polizei-Karriere und in Berlin geschulter Mann an die Spitze der Berliner Schutzmannschaft tritt. — Wie man in eingeweihten Kreisen wissen will, soll die Ernennung damit in Zusammenhang zu bringen sein, daß bei der gestrigen Allamirung der Truppen die Polizei wie aus dem Boden gewachsen zur Stelle war, obgleich ihr vorher keine Nachricht zugegangen. Der Kaiser sei besonders darüber erfreut gewesen, daß die Absperrungen auf dem Tempelhofer Felde sich bereits vollzogen hatten, als die ersten Truppen dort anlangten. Der bisherige Polizeihauptmann Krause war schon bei der letzten Vakanz als Kandidat für den Kommandeurposten genannt, und er ist, was vielleicht seine Wahl gefördert hat, seit einigen Jahren Major im 2. Garde-Landwehr-Regiment. Herr Krause hat als Soldat von der Pike auf gedient. Nachdem er sich 1866 die Offizier-Epaulettes vor dem Feinde erworben hatte, trat er in den Polizeidienst, hatte lange Zeit das früher selbstständige, einer Hauptmannschaft nicht unterstellte 47. Polizei-Revier in der Hasenhaide, erhielt dann die zweite und später die erste Polizei-Hauptmannschaft. Seit dem Ausscheiden des Polizeihauptmanns Kuntzen war er Stellvertreter des Polizeiobersten. Es ist der siebente Oberst der Schutzmannschaft seit ihrer Errichtung im Jahre 1848.

— Ein Athener Korrespondent der „Nat.-Ztg." übersendet derselben den Wortlaut der Antwort, welche der griechische Ministerpräsident und Finanzminister Trikupis auf das Memorandum des vereinigten Gläubiger-Komitees an Sir John Lubbock gerichtet hat:

„In Ihrer Eigenschaft als Vorsitzender der vereinigten Komitees der Inhaber griechischer Werthpapiere in England, Frankreich und Deutschland haben Sie mir Beschlüsse mitgetheilt, welche in der Generalversammlung der Komitees am 3. Februar d. J. gefaßt wurden. Ohne vorläufig auf die in Ihrer Zuschrift aufgeworfenen Fragen einzugehen, halte ich mich verpflichtet, sofort auf die Frage zu antworten, welche die Generalversammlung sich bewogen fühlte, an die Regierung Seiner Majestät zu richten, auf welche Weise nämlich die Regierung die den Gläubigern gegenüber eingegangenen Verpflichtungen anzuerkennen gedenkt und wie das Resultat der Verhandlungen vor künftigen Beeinträchtigungen beschützt werden könne. Sie werden wohl wissen, daß das Gesetz des 22. Dezember 1893 und meine von Ihnen erwähnten offiziellen Erklärungen den rein provisorischen Charakter der Herabsetzung des Staatsschulddienstes und der Einstellung der Sicherheiten ganz klar feststellten. Denn nur durch beiderseitiges Abkommen zwischen der griechischen Regierung und den Inhabern griechischer Staatspapiere können Abänderungen in den schon eingegangenen Verpflichtungen zu Stande kommen, Verpflichtungen, deren Gültigkeit nicht im Geringsten in Frage gestellt werden kann, und die Griechenland am allerwenigsten zu verletzen geneigt ist. Ein solches Abkommen kann nur zur Grundlage haben die Erfüllung dieser Verpflichtungen seitens Griechenlands bis zur äußersten Grenze der Mittel, die durch die äußerste Anspannung seiner Kräfte in der Gegenwart oder in der Zukunft verschafft werden können. Griechenland ist nichts weniger als geneigt, Vorschläge, die nicht dem Aeußersten seiner Kräfte entsprechen, zu machen; andererseits aber wollen wir auch nicht Verpflichtungen übernehmen, die über die Kräfte des Landes hinaus gehen, und damit nur eine neue Katastrophe herbeiführen, die noch unangenehmer für Griechenland und seine Gläubiger sein würde, als die jetzige. Es liegt daher im beiderseitigen Interesse, daß die äußerste Grenze der finanziellen Kräfte des Landes festgestellt und daß dies die Grundlage des zu treffenden Abkommens werde. Die Komitees können auf die bereitwillige Unterstützung der Regierung rechnen in den Forschungen, die sie für nöthig halten sollten zur Feststellung dieser Thatsache. Was die Sicherheiten angeht, so sind dieselben vorläufig eingestellt nur wegen dringender und unumgänglicher Noth (force majeure), welche die volle Erfüllung der mit den Anleihen verbundenen Verpflichtungen nicht gestattete, werden aber ihre rechtmäßige Stelle wieder einnehmen, sobald diese force majeure aufhört. Wenn die Komitees es für angebracht halten sollten, die Ersetzung dieser vertragsmäßigen Sicherheiten durch andere zu verlangen, so wäre die Regierung nicht abgeneigt, eine solche Substituirung in Aussicht zu nehmen, und solche Sicherheiten zu gewähren, die für angemessen gehalten würden. Es müßte aber dabei ins Auge gefaßt werden, daß auf jeden Fall nur solche Sicherheiten zugestanden werden können, die keine Einmischung in die Verwaltung des Landes und der Finanzen in sich bergen und die die Unabhängigkeit und Souveränetät des Staates auf keine Weise beeinträchtigen."

Irgend ein greifbares Anerbieten ist in diesem Schriftstück, insbesondere in den Schlußsätzen desselben, nicht enthalten.

— Die preußische Feldartillerie begeht in diesem Jahre ein seltenes Jubiläum — 150 Jahre sind verflossen, seitdem das erste Feldartillerie-Regiment errichtet wurde. König Friedrich Wilhelm I. hatte verhältnißmäßig nur wenig Artillerie hinterlassen: im Ganzen zehn Kompagnien, und zwar sechs zu einem Bataillon vereinigte Kompagnien Feldartillerie und vier zu einem Bataillon vereinigte Kompagnien Garnison-Artillerie. Der Schwerpunkt seiner 80 000 Mann starken Armee hatte in der Infanterie und Kavallerie gelegen. Mit dem Regierungsantritt Friedrichs des Großen wurde das anders. Schon im Jahre 1741 wurde die Feldartillerie auf zwei Bataillone gebracht und diese im Jahre 1744 als „Feld-Artillerie-Regiment" bezeichnet. Seit dieser Zeit ist die Bedeutung der Artillerie mehr und mehr gestiegen. Schon im Jahre 1758 wurden dem Regiment zwei neue Kompagnien hinzugefügt und eine Eintheilung in drei Bataillone vorgenommen, deren Kommandeure die Obersten von Möller, von Holtzmann und von Meerkatz waren. Bis zum Jahre 1772 fand eine Vermehrung auf vier Regimenter, jedes zu zwei Bataillonen, statt. Der Feldartillerie war auch die seit dem Jahre 1759 in Stärke eines Bataillons eingeführte reitende Artillerie attachirt. Am 12. August 1759 ging in der Schlacht bei Kunersdorf die gesammte Artillerie mit zusammen 178 Geschützen verloren. Aber schon in demselben Jahre wurde eine neue geschaffen und auch im Lager bei Fürstenwalde eine neue Batterie reitender Feldartillerie zu zehn Geschützen aufgestellt. Erst im Jahre 1787 erhielt die reitende Feldartillerie, nachdem sie mannigfache Schicksale erlebt, eine selbstständige Organisation. Sehr eigenartig war die Feldmusik der Artillerie — sie bestand anfänglich aus 16 Dudelsackpfeifern, denen später noch vier Schalmei- und vier Bockpfeifer hinzugefügt wurden. Ihre Tracht war höchst phantastisch. Von ihren Uniformen, wie überhaupt von jenen der Artillerie der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist leider im Zeughause wenig zu finden. Das Gleiche gilt von der Uniformirung der Infanterie und Kavallerie. Erst die Periode von 1763—86 ist in genügender Weise vertreten. Nur ein einziges Exemplar der vorhandenen Grenadiermützen, deren Entstehung in das letzte Drittel des 17. Jahrhunderts und deren Einführung in die brandenburgisch-preußische Armee vorzugsweise in die Zeit Friedrich Wilhelms I. fällt, stammt aus den Jahren 1713—1740. Warum der Volksmund diese jetzt wieder modern werdenden Grenadiermützen einfach „Blechmützen" nennt, ist eigentlich nicht recht ersichtlich, denn außer Blech spielt bei ihnen auch Tuch und Leder eine Rolle.

— Die geplante Festungsübung bei Thorn wird sich voraussichtlich als eine artilleristische Festungskriegsübung abwickeln, zu der im Ganzen drei Fußartillerie-Regimenter herangezogen werden; eine Betheiligung der übrigen Waffen wird dabei aufs nothwendigste beschränkt werden. Durch die günstige Lage des bei Thorn erworbenen neuen Schießplatzes ist auch die Möglichkeit gegeben, bei der Uebung ein scharfes Schießen mit Geschützen schwersten Kalibers einzulegen. Endgültige Bestimmungen sind bis jetzt darüber noch nicht getroffen worden; dasselbe gilt von einer etwaigen Betheiligung des Kaisers an der Uebung.

— Wie verlautet, geht das Reichsmarineamt mit dem Gedanken um, zur Abnahme von Flottenneubauten eine Revisions-Abnahme-Kommission zu schaffen, an deren Spitze der erste technische Beamte dieser Verwaltung treten soll. Es wird somit die Schiffsprüfungs- oder Abnahme-Kommission, deren Vorsitz ein Kapitän zur See führt, zur Prüfung des gesammten schwimmenden Flottenmaterials nicht mehr die letzte Instanz sein.

— Das „Marine-Verordnungsblatt" bringt folgende Benachrichtigung:

„Das im „Marine-Verordnungsblatt" für 1888, Seite 202, bekannt gegebene Verbot, wonach gewisse englische Häfen nicht gleichzeitig von mehreren Truppen an Bord führenden fremden Transport- oder gemietheten Schiffen angelaufen werden dürfen, ist nach Mittheilung des Auswärtigen Amtes aufgehoben für: Singapore, Colombo, Honkong und Trincomale. Das Verbot bleibt somit noch bestehen für die Häfen von Port Royal, Esquimault, Burrard Inlet, Bermuda, Port Castries, Halifax und für die britisch australischen Häfen. Nach wie vor ist jedoch den britischen Kolonialbehörden in allen diesen Plätzen das beabsichtigte Anlaufen eines beziehungsweise mehrerer solcher Transportschiffe u. s. w. rechtzeitig mitzutheilen."

** Dem Vernehmen nach haben die Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr dem Plenum Anträge auf Aenderung und Ergänzung des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif unterbreitet. Zunächst sind danach Aenderungen in den Vorbemerkungen zum Waarenverzeichniß geplant. In die Reihe der allgemein meistbegünstigten Staaten ist Rumänien wieder eingefügt. Sodann ist die Vorschrift getroffen, daß sich die Entscheidung darüber, ob im Einzelfalle die vertragsmäßigen Zollsätze auf alle aus dem freien Verkehr eines meistbegünstigten Landes oder Gebietes eingehenden Waaren, oder nur auf die Boden- und Gewerbserzeugnisse desselben anzuwenden sind, nach den für das betreffende Land oder Gebiet geltenden vertragsmäßigen oder sonstigen Bestimmungen richtet. Insoweit Zollbegünstigungen in dem Handelsvertrage mit Spanien vereinbart sind, und insoweit die in anderen von Deutschland abgeschlossenen Verträgen enthaltenen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen nach den Bestimmungen des deutsch-spanischen Vertrages auch dann Anwendung finden sollen, wenn die betreffenden Waaren aus Spanien eingehen, sollen den einzelnen Bestimmungen hinter „vertragsmäßig" die Worte „auch bei der Einfuhr aus Spanien" hinzugefügt werden. In den einzelnen Rubriken des Waarenverzeichnisses sollen sodann diejenigen Aenderungen vorgenommen werden, welche sich aus dem deutsch-spanischen Handelsvertrage als nothwendig ergeben. Es betrifft dies namentlich Korkstopfen, Korksohlen und Korkschnitzereien, Korkwaaren, rothen spanischen Pfeffer, ungeschälte Korbweiden, Holz in geschnittenen Fournieren, Zigarettenpapier, Apfelsinen, Zitronen, Limonen, Pomeranzen, Granaten, Datteln, Mandeln u. s. w.

— Gegen den Rechtsanwalt Wronker, der bei der Beerdigung des Rechtsanwalts Moll auf dem jüdischen Friedhofe eine kurze Grabrede gehalten hat, ohne die behördliche Erlaubniß dazu eingeholt zu haben, ist hiesigen Blättern zufolge von der Amtsanwaltschaft Berlin II ein Strafbefehl in Höhe von zwanzig Mark erlassen worden. Er wird gegen den Strafbefehl Einspruch erheben und auf richterliche Entscheidung antragen.

— Der „Straß. Post" wird aus Karlsruhe gemeldet: Das Befinden des Großherzogs, der schon über 14 Tage an Bronchialkatarrh leidet, giebt zu Befürchtungen keinen Anlaß, aber es ist nothwendig, daß anstrengende geistige Arbeit und längeres Sprechen noch vermieden werden. Im Laufe dieser Woche sollen die Vorträge der Minister wieder aufgenommen werden; nächste Woche vielleicht wird der Großherzog sich wieder in freier Luft ergehen dürfen. Nach Ostern wird der Besuch des Kronprinzen von Schweden erwartet.

Bromberg, 20. März. Anläßlich des heute in Kraft tretenden deutsch-russischen Handelsvertrages haben sämmtliche Fahrzeuge auf dem Brahefluß hier festlich geflaggt, auch viele Privathäuser haben Flaggenschmuck angelegt.

Thorn, 20. März. Aus Elbing wird gemeldet:

Auf der Reise nach Danzig hat Minister Thielen auch unserer Stadt und der Marienburg einen kurzen Besuch abgestattet. Hier wurde die Schichau'sche Werft, dort das Ordensschloß besichtigt. Aus sicherer Quelle verlautet, daß Marienburg Garnisonstadt werden und eine stärkere Belegung von Militär erhalten wird. Se. Majestät der Kaiser interessire sich lebhaft für diesen Plan. Elbing dagegen werde ohne Militär bleiben.

Thorn, 20. März. Aus Danzig wird gemeldet:

Beim Abgraben der Bastion Elisabeth wurden durch einen Erdsturz sieben Arbeiter verschüttet; vier sind gerettet worden, einer ist todt, zwei sind schwer verletzt in das Lazareth geschafft worden.

Danzig, 20. März. Gestern Abend um 7 Uhr begann im Artushof ein von der Kaufmannschaft zu Ehren des Reichskanzlers Grafen Caprivi und seiner Begleiter veranstaltetes zahlreich besuchtes Souper, bei welchem eine Militärkapelle unter Fackelbeleuchtung außerhalb des Saales konzertirte. Der Obervorsteher der Kaufmannschaft Geheime Rath Damme brachte den Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus und sodann in längerer Rede einen solchen auf den Reichskanzler und die treuen Mitarbeiter an dem großen Friedenswerk des Handelsvertrags. Bezugnehmend darauf, daß Graf von Caprivi heute vor vier Jahren das Amt als Reichskanzler zum Heil der Nation angetreten habe, sprach der Redner die Hoffnung aus, daß derselbe noch lange dem deutschen Volke zur Förderung der allgemeinen Wohlfahrt und des Gedeihens der östlichen Landestheile im Amte erhalten bleibe und durch die Anerkennung seiner Zeitgenossen seine Berufsfreudigkeit erhöht und gestärkt werde. Auf den Vorschlag des stellvertretenden Vorstehers Steffens wurde folgendes Telegramm an Se. Majestät den Kaiser unter lebhaftem Beifall der Versammlung abgesandt: „Die heute zur Feier des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages im Artushof versammelten Bürger und Kaufleute Danzigs bringen Ew. Majestät für das segensreiche Werk, von dem sie einen Aufschwung des Erwerbslebens ihrer Stadt erhoffen, unterthänigsten Dank dar." Der Reichskanzler Graf von Caprivi erwiderte die Rede des Geheimraths Damme mit Dankesworten, indem er den Gemeinsinn der Hansastädte besonders anerkannte. Danzig habe von jeher ein glänzendes Beispiel solchen Gemeinsinns bekundet; es habe in diesem Jahrhundert schwer gelitten, zwei der schwersten Belagerungen, welche die Weltgeschichte kennt, durchgemacht und unter den Veränderungen der Verkehrsverhältnisse ebenfalls bedeutend zu leiden gehabt, habe aber den Gemeinsinn und den Blick auf das Ganze nie verloren. Wie Danzig, so gebühre allen Hansastädten die Anerkennung, daß während des Zollkrieges nicht ein einziger Klageschrei zu Ohren der Regierung gekommen sei, weil man anerkannte, daß die Heimsuchung nothwendig war, um das große Ziel, das jetzt erreicht sei, zu erlangen. Der Reichskanzler sprach die Hoffnung aus, daß dieser Gemeinsinn, die Kraft und der Muth der alten Hansastädte auch in Danzig erhalten bleiben möge und brachte dann einen Trinkspruch auf den patriotischen Sinn und das Wohl der Stadt Danzig aus. Weitere Toaste galten dem Staatsminister Dr. von Bötticher, dem baierischen Gesandten Grafen von Lerchenfeld-Köfering, dem Minister für öffentliche Arbeiten Thielen und dem Norddeutschen Lloyd. Dieselben wurden erwidert mit Trinksprüchen auf die Harmonie der Interessen von Nord und Süd, Ost und West des Vaterlandes und auf das Gedeihen der Danziger Bürgerschaft. Das Fest endete erst gegen Mitternacht, nachdem der Reichskanzler die Versammlung unter stürmischen Hochrufen verlassen hatte.

Breslau, 20. März. Der „Breslauer Zeitung" zufolge lehnte der Oberkirchenrath den Antrag der schlesischen Provinzialsynode ab, den 31. Oktober zum kirchlichen Feiertage der ganzen Landeskirche zu erheben.

Lübeck, 20. März. Im Hafen herrscht große Verstimmung, da nach Rußland bestimmte Schiffe zollamtlich nicht abgefertigt werden. Das hiesige Zollamt hat angeblich bis jetzt keine amtliche Mittheilung über das Inkrafttreten des Handelsvertrags erhalten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. März. Wie die amtliche „Wiener Zeitung" meldet, hat der Kaiser die zwischen den Ministerien des Krieges, des Innern und der Finanzen vereinbarten Grundzüge für die Durchführung der Kasernentransaktion in Wien genehmigt. Hiernach führt der Stadterweiterungsfonds die Transaktion durch, indem er die zum Verkaufe bestimmten Objekte parzellirt veräußert und Ersatzkasernen errichtet. Das Veräußerungsgeschäft geschieht unter Mitwirkung von Vertretern des Kriegs- und des Finanzministeriums und es ist zu diesem Zwecke eine Transaktionskommission gebildet worden. Vor dem Verkauf der alten Kasernen leistet der Stadterweiterungsfonds die nöthigen Vorschüsse gegen Verzinsung. Mit der Herstellung von zwei Kasernen, welche für die Truppen der Franz-Josefs-Kaserne bestimmt sind, soll bereits in diesem Frühjahr begonnen werden.

Abbazia, 20. März. Gestern Nachmittag unternahm Ihre Majestät die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen und der Hofdame eine Fahrt nach Lovrana. Vom südlichen Strandwege kommt man nach der Ortschaft Icici, wo sich die schöne Villa Triestina mit dem gepriesenen Malvasier-Wein befindet. Man gelangt bald darauf nach dem malerisch gelegenen Ika, einem Fischerort mit Hafen und kleiner Werft, das reizendste Marinestück der ganzen Ostküste. Es war heute das Fest des heiligen Josef, des Landespatrons vom Küstenlande, und die ganze Bevölkerung vergnügte sich hier mit Spiel und Tanz, alle Arbeit ruhte. In zehn Minuten erreichte Ihre Majestät die Kaiserin das schön gelegene Lovrana. Die Landstraße, die gewählt wurde, zieht sich unmittelbar am Meere entlang, bietet die köstlichsten Aussichten über die Adria hinüber zu den kroatischen Bergen und wird die österreichische Riviera genannt. Eine Aktien-Gesellschaft in Wien will aus Lovrana einen neuen Kurort schaffen und als eine neue Ausgestaltung Abbazias gründen. Die Parkanlagen sind bereits theilweise fertig, und das frühere Schlößchen des Barons Kraut ist zu einer Hotelpension umgewandelt, die schon heute benutzt wird. Trotz der Bora war die Luft belebend und angenehm und der Ausblick auf die bewegte See entzückend. Die blühenden Mandel- und Pfirsichbäume, die Lorbeerhaine verleihen dem gesegneten Gestade einen südlichen Charakter. Der einzige Gasthof des Oertchens gehört Herrn Panhans; der Park, den er vor seinem einfachen Hause angelegt hat, deutet auf die großen Hoffnungen hin, die man auf die Zukunft dieses entstehenden Badeortes setzt. In üppiger Fülle wachsen hier Libanon-Zedern, Pinien, Oelbäume, Myrthen und andere südliche Bäume. Unterhalb dieses Besitzthums befindet sich in einer tiefen Grotte hart am Meeresstrande eine Süßwasserquelle, die klares Trinkwasser liefert. Weiter hinauf in dem Dorfe, dessen Aussehen wie sein Name echt italienisch ist, steht eine uralte Kirche, deren weißer Thurm weit über das Meer hinaus leuchtet. Ihr Inneres birgt manchen künstlerischen Schatz, herrlich geschnitzte Chorstühle, werthvolle Bilder und Aehnliches. An der weiß getünchten Mauer, die eine malerisch gelegene Villa umsäumt, befindet sich eine marmorne Gedenktafel. Sie erinnert daran, daß am 11. Juni 1845 an dieser Stelle König Friedrich August von Sachsen, der eifrige Förderer botanischer Studien, bei seiner Rückkehr von einem Ausfluge nach dem Monte Maggiore gerastet und durch sein entgegenkommendes Auftreten sich die Herzen der Lovraner gewonnen hat. Zum dankbaren und dauernden Andenken an diesen Tag hat diese Tafel der damalige Bürgermeister von Lovrana gestiftet.

Morgen wird Hofprediger Frommel a…

lin hier erwartet, der während der Anwesenheit der kaiserlichen Familie den Gottesdienst abhalten soll. Die Yacht „Christabel" ist hier unter dem Kommando des Kapitäns Koch gestellt. Die Meldung, daß Se. Majestät der Kaiser über Fiume kommt, ist dahin zu ergänzen, daß dies nur bei schönem Wetter der Fall sein wird. Die endgültige Entscheidung kann somit erst in letzter Stunde getroffen werden. Sowohl der Bahnhof Matuglie wie Fiume werden daher festlich geschmückt. S. M. Schulschiff „Moltke" ist heute früh nach Fiume abgegangen; Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, der morgen 2 Uhr 40 Min. dort eintrifft, wird auf ihm die Fahrt nach Abbazia fortsetzen.

Fiume, 20. März. Das Schulschiff „Moltke" traf heute Morgen 7 Uhr hier ein, um Kohlen zu nehmen. Se. Majestät der Kaiser wird, falls er nicht in Mattuglie den Zug verläßt, hier nicht am Bahnhofe aussteigen, sondern am Abendschiffe, wo er nur wenige Schritte zum Hafen hat, in dem die Yacht „Christable" verankert liegt.

Italien.

Turin, 20. März. Kossuth verbrachte eine sehr unruhige Nacht, die Athmung ist erschwert, Temperatur 39 Grad.

Spanien und Portugal.

Madrid, 20. März. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die eingeborenen Muhamedaner auf der Insel Mindanao (Philippinen) die Spanier bei Pantar angegriffen. 200 Eingeborene sollen in dem Kampfe getödtet sein, auf Seiten der Spanier wurde ein Mann getödtet und mehrere verwundet.

Madrid, 20. März. Die unterseeischen Nachforschungen auf dem Dampfer „Machichaco", welcher bei der Katastrophe von Santander gesunken war, sind gestern fortgesetzt worden. Bis jetzt wurde noch kein Nitroglycerin entdeckt; die Ingenieure sind jedoch überzeugt, daß sich dasselbe noch im untersten Schiffsraume befindet.

Großbritannien und Irland.

London, 17. März. Die gestrige Berathung der Voranschläge für das englische Heer trug einen außerordentlich friedfertigen Charakter, und die dabei sich entspinnende unschuldige Reiberei zwischen Labouchere und dem zungenfertigen Kriegsminister Campbell-Bannerman fiel zu Gunsten des Ministers aus. Es scheint sich seit Jahren in der britischen Politik immer mehr der Grundsatz festzustellen zu wollen, daß die Landesvertheidigung nicht den Spielball der Parteien bilden, sondern daß im Gegentheil das ruhige Urtheil der Sachverständigen an die Stelle der mehr leidenschaftlichen und einseitigen Ansichten der gewöhnlichen Berufspolitiker treten soll. Thatsächlich standen die Hauptkritiker gestern wieder auf Seiten der Ministeriellen oder der mit diesen eng verbündeten Radikalen, und es darf als bezeichnend gelten, daß der Ultraradikale Dilke in seinen Vorschlägen mit denen der Toryführer Balfour und Randolph Churchill in den wesentlichsten Zügen übereinstimmte. Dilke beklagte sich über den Mangel an Einheit in der Leitung des Heeres und der Flotte und gab verschiedene Heilmittel für diesen Uebelstand an, ohne jedoch einen bestimmten Antrag stellen zu wollen. Er schien besonders geneigt, dem Ministerpräsidenten größere Verantwortlichkeit für die Oberaufsicht des Kriegs- und Marinewesens zu übertragen und ihm für diesen Zweck Sachverständige für alle Zweige der Landesvertheidigung an die Seite zu stellen. Dilke benutzte die dargebotene Gelegenheit, in ein paar Sätzen sein volles Vertrauen auf Rosebery auszusprechen, der ein starker, fähiger, auch in die Zukunft blickender Mann sei. Wie rasch diese Radikalen — war doch Dilke am Dienstag einer der Haupträdelsführer in dem Aufstande gegen das Ministerium — ihren Unmuth abzuschütteln verstehen! Auch Churchill und Balfour drängten auf eine einheitliche Verwaltung hin, deren Mangel besonders in der noch immer so sehr verwahrlosten Küstenvertheidigung sich fühlbar mache. Campell-Bannerman wies darauf hin, daß in den letzten Jahren, besonders aber seit den Tagen der Kommission Hartington, für das gedeihliche Zusammenwirken der Verwaltungsspitzen viel ausreichender gesorgt worden sei, als in früheren Jahren. Er bezog sich vornehmlich auf den seit einiger Zeit bestehenden gemeinsamen Ausschuß von Sachverständigen aus allen Zweigen der Militär- und Marineverwaltung, gab aber ebenfalls zu, daß dem Kabinet größere Macht ertheilt werden solle. Zu diesem Zweck rieth er, man möge den Premierminister, den ersten Lord der Admiralität und den Sekretär des Kriegswesens zu stehenden Mitgliedern eines Ausschusses ernennen, mit dem man die Sachverständigen aus allen Zweigen in unmittelbare Verbindung setzen würde, ohne diesen jedoch Kabinetsrang zu verleihen. Da Lord Spencer in diesem Jahre drei Millionen Pfund Sterling für Schiffsbau und andere besondere Zwecke verlangen wird, so hatte man sich der Hoffnung hingegeben, daß im Kriegswesen Ersparnisse gemacht werden würden. Dieser schöne Traum der Friedensmänner löst sich vor den Ausführungen und Ziffern des Kriegsministers in Dunst auf. Er braucht in diesem Jahre rund 360 Millionen Mark mehr als im Vorjahre, obgleich das Heer nur um 905 Mann vermehrt worden ist. Er sprach sich als ein Minister, der sein Handwerk versteht, höchst befriedigt über den Zustand und die Verpflegung der Armee aus. Doch erachtete aus seinen Worten hervor, daß die 80 000 Mann, die das stehende Heer für das vereinigte Königreich bilden sollen, immer nur ein frommer Wunsch und das schöne Ziel geblieben sind, auf das man hinarbeitet. Der 30 000, die nach dem Vorschlage seines verstorbenen Vorgängers Stanhope immerfort auf dem Kriegsfuße stehen sollen, thut er nicht einmal Erwähnung. Rekruten haben sich seiner Angabe zufolge so zahlreich eingestellt, daß jetzt nur wieder die, welche das volle Maß besitzen, angenommen werden. Aber wie kommt es, fragen neugierige Gegner, daß die Zahl der eingestellten Leute im Vorjahre um 6000 Mann gesunken ist? Und ist es nicht, trotz der schönen Worte des Ministers, wirklich der Fall, daß die englischen Bataillone weit unter ihrer vollen Stärke stehen, weil die Infanterie in Egypten um das Doppelte, die Kavallerie und Artillerie aber gleichfalls stark vermehrt worden ist?

Rußland.

Von der Ausführung der sibirischen Eisenbahn erhofft die russische Regierung namentlich auch einen starken Aufschwung der Handelsbeziehungen zu Japan. Es wurde darüber kürzlich in dem unter dem Vorsitze des Zarewitsch tagenden Komitee der sibirischen Bahnen berathen. Laut Bericht des Chefs des Geschwaders im Stillen Ozean, Vize-Admiral Tyrtow, ist die kürzeste Entfernung zwischen Wladiwostok und Japan, im Ganzen 420 Meilen, eine Linie von dem genannten Hafen zu dem Flecken Aomary auf der Insel Nipon, wo die Japanesen einen Handelshafen einzurichten beabsichtigen. Da von Tokio nach diesem Ort bereits eine Eisenbahn fährt, so wird nach Vollendung des sibirischen Eisenbahnweges dieser Hafen eine hervorragende Bedeutung für den russischen Verkehr mit Amerika via Yokohama haben. Außer Aomary, das 26 Stunden von Tokio entfernt liegt, sind von diesem letzten Punkte noch Bahnen geführt bis Tsuruga an der gleichnamigen Bucht und bis zur Station Naoietsu, in der Entfernung von 17 und 12 Eisenbahnstunden von der Hauptstadt Japans. Der Verweser des Marine-Ministeriums fand, daß die belebten Handelsbeziehungen mit Japan in bedeutendem Maßstabe den Erfolg der sibirischen Eisenbahn fördern würden, und sprach sich für das Sammeln von Nachrichten und genauen Daten betreffs einer Dampferverbindung zwischen Wladiwostok und einem Hafen Japans aus, wobei er es für wünschenswerth hielt, russische Unternehmer bei möglichst schleuniger Eröffnung einer neuen Dampferlinie zu unterstützen. Das sibirische Eisenbahn-Komitee beschloß hierauf: alle betreffenden Daten in Bezug auf japanische Häfen und eine Dampferverbindung zwischen Wladiwostok und Japan dem Finanzministerium zu übergeben behufs weiterer Ergänzung des Materials seitens des Geheimraths Witte.

Serbien.

Belgrad, 20. März. Sofort nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Simitsch werden außer dem Finanzminister auch der Kultus- und der Handelsminister aus dem Kabinet scheiden. Pasitsch soll von Petersburg zur Berichterstattung nach hier berufen werden; im Falle seiner Weigerung soll er disziplinarisch suspendirt werden. Da er der Regierung in Petersburg bedeutende Schwierigkeiten bereitet, erscheint diese Maßregel als nothwendig.

Belgrad, 20. März. Die vom „Odjek" veröffentlichte Mittheilung, wonach der Finanzminister Mijatovitsch beabsichtigt, Staatsnoten mit Zwangskours zu emittiren, wird von unterrichteter Seite als durchaus unbegründet bezeichnet.

Bulgarien.

Sofia, 20. März. Der Redakteur des hiesigen sozialdemokratischen Blattes wurde wegen Beleidigung des Prinzen, begangen durch einen heftigen Artikel, zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Griechenland.

Athen, 20. März. Die Kammer nahm den Voranschlag für den Staatshaushalt an.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. März. Der Herr Regierungspräsident hat genehmigt, daß, dem Gesuch der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung entsprechend, die Frist zur Veränderung der Bierdruck-Apparate bis 1. Juli d. J. verlängert wird.

* Der vor London gesunkene Stettiner Dampfer „Stockholm" ist gestern gehoben und in das Dock gebracht worden.

Eingesandt.

An demselben Tage, an welchem der Jakobikirchthurm vom Sturm herabgeworfen wurde, sind auch auf Elisenshöhe ein Dutzend Bäume entwurzelt. Freilich haben nun die geehrten Herren Langfinger mit den Aesten und Zweigen kurzen Prozeß gemacht. Noch an demselben Tage hatten sie mit denselben bis auf wenig Ueberreste geräumt. Immerhin aber haben sie in einem Reste von Bescheidenheit sich an dem werthvollsten des ganzen Baumes, dem eigentlichen Stamm, nicht zu vergreifen gewagt. Es ist das eigentlich zu bedauern, denn der rechtmäßige Eigenthümer des Grundstücks — der Stettiner Magistrat — scheint sich um dieselben durchaus nicht kümmern zu wollen. Noch am Sonntage, also nach etwa drei Wochen, lagen die Stämme genau so, wie sie der Sturm hingeworfen hatte, das heißt, quer über den Weg. Allerdings hatten dadurch einige Sportsmänner das Vergnügen, über dieselben wegklettern zu können, beziehungsweise mit den Unaussprechlichen an einem vorstehenden Aste hängen zu bleiben. Die gewöhnliche Menschheit aber wurde gezwungen, einen Umweg durch den Wasse'schen Bauerhof machen zu müssen, und dankt es nur dem Entgegenkommen des Besitzers, daß sie dabei nicht noch gepfändet wurde. Wäre es nicht rathsam, der Magistrat engagirte die Zunft der Langfinger aufs neue? Wenigstens würde dann doch endlich einmal der Weg wieder gangbar!

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Im Rittersaale von Krolls Etablissement begann gestern die Versteigerung der gesammten Theatergarderobe. Der große Saal war dicht angefüllt mit den Kostümschätzen der Bühne, die sich in vielen Jahrzehnten angesammelt haben. Der Katalog wies 757 Nummern auf, jede einzelne Nummer aber umfaßte wieder bis 30 und mehr Kostüme und Requisiten. Die Auktion hatte ein zahlreiches Publikum angelockt. Wie immer dominirten auch hier die Händler und Maskengarderobenverleiher, die nicht nur aus ganz Berlin, sondern auch von außerhalb zusammengeströmt waren. Aus Hamburg war u. A. der in allen Theaterkreisen bekannte Fundushändler Richter erschienen, der sich mit der Ausstattung ganzer Bühnen beschäftigt und auch hier große Einkäufe machte. Auch viele Provinzialbühnen hatten Vertreter entsandt. Die Preise blieben trotz lebhafter Kauflust auf mäßiger Höhe. Den rothen Rock Georg Browns aus der „weißen Dame", der grüne Rock des Zaren aus „Zar und Zimmermann" und die blaue Jacke des „Postillon von Lonjumeau" kaufte für zusammen 6 Mark Frau Besser, die im Norden Berlins eine Maskenverleihe unterhält, ein Figarokostüm ging für 3,50 Mark weg, 6 Freischützröcke brachten [5,50 Mark, ein Fra Diavalokostüm 4 Mark, eine lange Tunika aus Silberbrokat wurde für 2,20 Mark, 14 spanische Hüte für 4,10 Mark losgeschlagen u. s. w.

— Einem jener „Kreditschwindler", die von London aus geldbedürftige Personen zu brandschatzen suchen, und auf deren Treiben wir schon häufig warnend aufmerksam gemacht haben, ist soeben gründlich das Handwerk gelegt worden. Der Biedermann erbot sich in Inseraten, gegen 6 Prozent Zinsen ohne jede Sicherheitsbestellung Geld zu verleihen. Meldete sich ein Kunde, so wurde ihm die bescheidene Summe von 5 Mark abverlangt, um Auslagen für Erkundigungen über den Klienten zu decken. Die Erkundigungen lieferten stets günstige Resultate, und nun wurde der Klient aufgefordert, die Zinsen für das erste Jahr einzuzahlen. Das war dann meist der Schluß der Verhandlungen. Einige von denen, die auf den Schwindel hineingefallen waren, stellten Strafantrag, und da es sich ergab, daß der dunkle Ehrenmann in ähnlicher Weise schon früher operirt und schon zweimal Zuchthausstrafen verbüßt hatte, wurde er im Zentral-Kriminalcourt zu London dieser Tage zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Christiania, 17. März. Die von einigen amerikanischen Zeitungsverlegern ausgerüstete Polarexpedition, die über Spitzbergen gegen den Nordpol vordringen soll, wird am 25. n. M. mittels des Robbenfangschiffes „Ragnvald Jarl" von Aalesund an der Westküste Norwegens abgehen. Nach dem von dem Leiter der Expedition, Walter Wellmann (nicht Willmann, wie früher gesagt), einem der bekanntesten Journalisten Amerikas, aufgestellten Plan ist das Unternehmen weitgehend gedacht und gut ausgerüstet. Unter den vierzehn Theilnehmern befinden sich auch fünf junge norwegische Wissenschaftler. Nach Anlaufen von Tromsö geht die Expedition nach der an der Nordwestküste Spitzbergens belegenen dänischen Insel, wo sich ein guter Hafen befindet und wo die Expedition ihr Hauptquartier aufschlagen wird, das dann den Ausgangspunkt für das eigentliche Unternehmen bildet. Unter günstigen Verhältnissen wird die Expedition im Anfang des Mai schon in Spitzbergen sein und mit frischen Kräften gegen Norden vordringen können. Auf der dänischen Insel wird nur so lange geblieben, um in einem dortigen Gebäude Vorräthe niederzulegen. Hier bleiben einige Mann zurück. Dann geht der Dampfer nordwärts, bis festes Eis erreicht wird, wo dann die Theilnehmer der Expedition mit den Booten, Schlitten, Hunden und der übrigen Ausrüstung ausgeschifft werden, wonach der Dampfer zurückkehrt und im Herbst wieder nach Spitzbergen gehen wird, um die Expedition zurückzubringen. Mr. Wellmann hofft, zwischen dem 10. und 15. Mai das Eis zu erreichen und den Rest dieses Monats sowie die Monate Juni, Juli und August, im Ganzen etwa 100 Tage, zum Vor- und Rückmarsch zu verwenden. Die Schwierigkeiten solcher Eiswanderung sind nicht unbedeutend. Sie bestehen in zusammengepreßtem Eise, in den offenen Spalten, Schnee und Strömungen. Trotzdem hat Peary 1827, obwohl er einen Monat später als die Wellmannsche Expedition ausbrach und trotz seiner mangelhaften Ausrüstung 82 Gr. 45 Min. erreicht. Auch spätere Forscher, de Long und Melville, Payer und Weyprecht, Koldewey 2c. haben bewiesen, daß auf diesem Wege ein Vorwärtskommen möglich ist. Sonst wurden durchschnittlich drei bis vier bis zu dreißig Meilen täglich zurückgelegt, je nach der schweren Ausrüstung, die oft in einzelnen wiederholten Transporten vorwärts gebracht werden mußte. Ein Hauptbestreben Wellmanns war daher, das Gewicht, das die Expedition auf der Eiswanderung mitzuführen hat, möglichst zu beschränken. Wellmann glaubt das Problem gelöst zu haben, und zwar theils durch Verwendung von Aluminium für Boote und Schlitten, theils durch Benutzung der neuesten Erfindungen, den Proviant in konzentrirtester und leichtester Form herzustellen. Das Gewicht der unter sachverständiger Hülfe zu Stande gebrachten Ausrüstung, die übers Eis mitzuführen ist, beträgt 5000 Pfd., vertheilt auf 14 Mann und 40 Ziehhunde. Bei diesem Gewicht wird es, wie Wellmann glaubt, nur ausnahmsweise nöthig werden, das Gewicht zu theilen und in wiederholten Transporten vorwärts zu bringen. Es wird dann möglich sein, täglich 20 bis 25 Meilen im Durchschnitt zurückzulegen. Man rechnet darauf, daß die große Eistrift nach Süden im Anfang der Wanderung der Expedition gegen Norden noch nicht begonnen haben wird, während diese Trift später die Rückkehr südwärts begünstigen würde. Mr. Wellmann hält es deshalb nicht für ausgeschlossen, daß er den Nordpol selbst erreicht, auf jeden Fall hofft er aber den 85. Breitengrad zu erreichen. (Die bis heutigen Tages von den Polarforschern erreichte höchste Höhe erstreckte sich etwas über den 83. Grad. Die im vorigen Sommer aus Amerika gekommene Nachricht, daß ein Walfischfänger bis auf 84 Grad vorgedrungen sei, hat sich als Schwindel herausgestellt.) Diese im nächsten Monat zur Ausführung kommende Expedition bezeichnet Wellmann im Ganzen als eine Vorexpedition, um den Weg für eine spätere in jeder Beziehung wissenschaftlich ausgerüstete Expedition zu untersuchen. Unter den vierzehn Mitgliedern befinden sich Owen French, Astronom und Topograph, beschäftigt im Departement der amerikanischen Küstenvermessung, Dr. Thomas Mohun, Arzt, Charles Dodge, Zeichner und Konstrukteur im Marinedepartement zu Washington. Er hat die Aluminiumsboote der Expedition konstruirt. Unter den fünf norwegischen Theilnehmern befinden sich Peter Oyen, Geolog, der auf Spitzbergen bleibt und hauptsächlich die glaciale Geologie studiren wird, Jens Dahl, folgt als Geolog bei der Eiswanderung, Helge Alme, Physiker und Meteorolog. Mr. Walter Wellmann ist seit den letzten fünf Jahren Vertreter des „Chicago Herald" in Washington und leitete eine vor drei Jahren von diesem Blatt ausgesandte Expedition, um die Stelle in Westindien zu bestimmen, wo Kolumbus zuerst landete. Er lernte in Nebraska die Buchdruckerei und gab mit 14 Jahren ein Blättchen heraus. Die zu den Schlittenreisen zu verwendenden Hunde sind in Holland und Belgien gekauft. Diese Hunde ziehen verhältnißmäßig große Lasten und sind deshalb den Eskimohunden, die bisher von den Expeditionen benutzt wurden, vorgezogen. Der durch seine arktischen Reisen bekannte Norweger Ekroll, der die Hundefrage zu einem eingehenden Studium gemacht hat, ist gleichfalls zu dem Ergebniß gekommen, daß europäische Ziehhunde die besten für solche Zwecke sind.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 20. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,80. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 13,20. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,30. Ruhig. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 26,25. Gemischter Melis I. mit Faß 24,62½. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per März 12,87½ bez. u. B., per April 12,80 G., 12,82½ B., per Mai 12,82½ G., 12,87½ B., per Juni 12,87½ G., 12,90 B. — Ruhiger.

Hamburg, 20. März, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 82,50, per Mai 81,75, per September 77,50, per Dezember 73,25. — Behauptet.

Hamburg, 20. März, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 12,87½, per Mai 12,85, per August 12,97½, per Oktober 12,30. Träge.

Wien, 20. März. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 7,34 G., 7,36 B., per Mai-Juni 7,39 G., 7,41 B., per Herbst 7,60 G., 7,62 B. **Roggen** per Frühjahr 5,97 G., 5,99 B., per Mai-Juni 6,09 G., 6,11 B. **Mais** per Mai-Juni 5,33 G., 5,35 B. **Hafer** 7,16 G., 7,18 B.

Havre, 20. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per März 103,75, per Mai 101,50, per September 97,50. Behauptet.

Glasgow, 20. März, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 42 Sh. 11 d. Stetig.

Newyork, 19. März, Abends 6 Uhr. (**Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork 7,50, do. in New-Orleans 7,12. **Petroleum** ruhig. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per April 82,25. **Schmalz** Western steam 6,95, do. (Rohe u. Brothers) 7,20. **Mais** per März 43,25, per April 42,12, per Mai 42,25. **Rother Winterweizen** 61,37. **Weizen** per März 59,87, per Mai 61,37, per Juli 63,50 per Dezember 68,75. Getreidefracht nach Liverpool 2,50. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 17,62, do. per April 16,20, per Juni 15,57. **Mehl** (Spring clears) 2,15. **Zucker** 2,75. **Kupfer** loko 9,75.

Newyork, 19. März. Bestand an Weizen 73 259 000 Bushels, do. an Mais 19 739 000 Bushels.

Chicago, 19. März. **Weizen** per März 55,62, per Mai 57,62. **Mais** per März 35,12. **Speck** short clear nom. Pork per März 10,77.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 20. März. Der „Breslauer General-Anzeiger" erklärt aus bester Quelle die Gerüchte von dem Rücktritt des Oberpräsidenten von Seydewitz für unwahr.

Bonn, 20. März. Die „Deutsche Reichs-Zeitung" erörtert die Ursachen des angeblichen Niederganges der Zentrumsfraktion. Es fehle der Fraktion an einem Windthorst ähnlichen Führer; sie habe keine Energie für die höheren Zwecke des Zentrums, und es fehle an großen Aktionen, welche der Regierung imponiren könnten. Theils hätten die Abgeordneten die Wähler enttäuscht, theils sei die Wählerschaft zerfahren und unterstütze die Abgeordneten in zu ungenügender Weise.

Lemberg, 20. März. Die Besitzung des Fürsten Lubomirski, Dolnawies, ist beinahe vollständig niedergebrannt. Ein Kind ist in den Flammen umgekommen und mehrere Personen haben schwere Brandwunden davongetragen. 77 Stück Hornvieh und 4 Pferde sind verbrannt.

Paris, 20. März. „Petite Republique française" veröffentlicht einen Brief des Anarchisten Choael aus Nimes, welcher an die französischen Anarchisten gerichtet ist und in welchem es heißt: „Wenn auch morgen der letzte Bourgeois todt wäre, so sei die Sache der Anarchisten doch noch nicht realisirt. Die Anarchisten hätten dann noch mit Millionen von Arbeitern zu thun, welche dem Anarchismus nicht huldigen."

Aus Toulon wird gemeldet, daß der bei der Seebehörde daselbst angestellte Beamte Aequatella gestern Mittag beim Essen von Seefischen plötzlich mit dem Rufe niederstürzte: „Ich bin vergiftet". Derselbe verstarb sofort. Die behördliche Untersuchung über den Vorfall ist eingeleitet worden; heute wird die Leiche sezirt.

Paris, 20. März. Die Nachricht, daß das „Journal des Debats" wegen der Veröffentlichung der Verhaftung des Anarchisten Ortiz gerichtlich belangt werden soll, und zwar, weil diese Veröffentlichung die von der Polizei geplanten Maßregeln vereitelte, wird heute von dem genannten Journal dementirt und hinzugefügt, daß man auf der Polizeipräfektur der Verhaftung keine allzugroße Bedeutung beilege, da Ortiz mehr ein großer Dieb, als ein Anarchist sei. Ortiz wird heute gemessen und mit Emil Henry konfrontirt werden.

Rom, 20. März. Wie verlautet, soll die Regierung entschlossen sein, nicht von einer 20prozentigen Rentensteuer abzugehen.

London, 20. März. „Daily Chronicle" veröffentlicht ein Telegramm aus Odessa, nach welchem demnächst an der Grenze von Podolien und bei Kiew hochwichtige Militärmanöver stattfinden werden. Die Stadt Aman soll das Zentrum der Operationen bilden. Näheres ist noch nicht bekannt.

London, 20. März. Die „Times" veröffentlicht einen Aufsehen erregenden Artikel John Powels. In demselben wird gesagt, daß die Marinearbeiten zu Ende geführt werden müßten. Powels verlangt besonders die baldige Beendigung der Arbeiten in Malta und Griechenland. Der Artikel schließt mit den Worten: Wir müssen es möglich machen, daß wir uns der Seestärke der Alliirten und sogar der neutralen Staaten versichern. Unsere Diplomaten dürfen diese Seite der Frage nicht außer Acht lassen.

Belgrad, 20. März. In zahlreichen Orten im Innern Serbiens wurden heftige Erdbeben mit donnerähnlichem Getöse verspürt.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 21. März.

Mildes, vorherrschend wolkiges Wetter mit schwachen nordwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 19. März. **Elbe** bei Aussig + 1,72 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,52 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,51 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,35 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,36 Meter, Unterpegel + 1,72 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 2,50 Meter. **Oder** bei Ratibor + 3,06 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 2,68 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,90 Meter. — Am 16. März: **Netze** bei Usch + 1,84 Meter.

Berlin, den 20. März 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	107,70b	Westf.Pfbr. 4%	—,—
do. 3½%	101,30G	do. 3½%	98,50G
Pr.Consf.Anl. 4%	107,70B	Wstp.rittsch. 3½%	97,70B
do. 3½%	101,50G	Kur-u.Nm. 4%	103,80G
Pr. St.-Anl. 4%	101,50G	Lauenb.Rb. 4%	103,90b
P.StSchld. 3½%	100,00G	Pomm. do. 4%	103,80b
Berl.St.O. 3½%	99,90b	do. do. 3½%	98,70b
do. n. 3½%	99,90b	Posensch.do. 4%	103,75G
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	103,70G
Wstp.P.-O. 3½%	97,00bG	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	103,80G
Berl. Pfdbr. 5%	115,50G	Sächs. do. 4%	103 90b
do. 4½%	108,30b	Schles. do. 4%	103,90B
do. 4%	104,90G	Schl.-Holst. 4%	103,70b
do. 3½%	99,50bG	Bad.Eib.-A. 4%	105 10G
Kur-u.Nm. 3½%	99,60b	Baier. Anl. 4%	107,30G
do. 4%	102,70G	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	87,00bG
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	103,00G	Hmb.Rente 3½%	99,00G
do. 3½%	98,90b	do. amort. Staats-A. 3½%	98,20bG
do. 3%	87,10b	Pr. Pr.-A. 3½%	120,60G
Ostpr.Pfb. 3½%	97,25B	Bair.Präm.-Anleihe 4%	141,00G
Pomm.do. 3½%	99,10b	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	132,00b
do. 4%	103,40b	Mein.7Gld.-Loose —	25,50G
Posensche do. 4%	102,80G		
do. do. 3½%	98,40G		
Sächs. do. 4%	102,60G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	103,70G		
do. 3½%	98,20b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	—,—	Elberf. F. 270	4775 00G
Berl. Feuer	2050,00G	Germania 40	1060,00G
„Ld.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 206	3475,00B
Berl.Leb. 172½	—,—	do. Rückv. 45	750,00B
Colonia	7680,00G	Preuß. Leb. 40	726,00G
Concordia L. 48	—,—	Preuß. Nat. 27	735,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	47,90bB	Oest.Gd.-R. 4%	97,75bG
Buk. St.-A. 5%	96,40B	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	96,90B
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	35,20b	R. co.A.80 4%	99,80G
Ital. Rente 5%	76,40bB	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	61,80b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	62,20G	do. (2. Or.) 5%	68,80b
New.St.-A. 6%	115,75G	do.Pr.A.64 5%	165,90G
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	151,00b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,40bG
do.Silb.-R. 4⅕%	94,50bG	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	73,50b
do. 250 54 4%	146,50b	Serb.Rente 5%	64,25bG
do.60erLoose 5%	145,50b	do. n. 5%	64,25bG
do.64erLoose —	—,—	Ung.G.-Rt. 4%	96,75b
Rum. St.- 5%	102,00b	do.Pap.-R. 5%	—,—
A.-Obl. 5%	102,00G		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,00G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	101,25B
do. 4 abg. 3½%	99,00G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,00G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	102,50bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	110,50G	do. 3½%	96,90 G
do. 4%	102,50bG	do.Com.-O. 3½%	96,75bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,70B
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	96,50b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110) 5%	113,50G	do. 4%	101,70B
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107 50G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do.Ser. 8,9 4%	101,10G	do.(rz.110) 4½%	105,50B
		do.(rz.110) 4%	—,—
		do. (rz.100) 4%	101,40bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	126,75bG	Hibernia —	128,70b
Boch.Bw.A. —	53,50bG	Hörd.Bgw. —	7,25bG
do. Gußst. —	133,00bG	do. conv. —	8,00bG
Bonifac. 13½%	95,50bG	do. St.-Pr. —	28,25bG
Donnersm. 6%	106,00bG	Hugo 10%	141,50bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	68,00b	Laurahütte —	133,40bG
Gelsenkch. 12%	156,30b	LouiseTiefb. —	62,75b
Hark.Bgw. —	68,40b	Märk.-Wstf. —	157,75b
		Oberschles. 2%	81,40bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,60G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	104,00G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	96 50b
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	97,50bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	98,20b
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,25bG
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	96,80bG
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	97,30bG
Saalbahn 3½%	96,40G	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	103,00b
Gal.C.Ldw. 4½%	93,20bG	Warschau-Terespol 5%	104,50b
Gtthb.4.S. 4%	103,40bG	Warschau-Wien 2. E. 4%	100,80b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	—,—
Brest-Graj. 5%	102,25bB	Zarsk. Selo 5%	—,—
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg 4½%	113,50b
Marienburg-Mlawka 5%	117,25G
Ostpreußische Südbahn 5%	114,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	—,—	Balt. Eisb. 3%	68,10b
Frkf.-Güterb. 4%	70,25bG	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	146,50b	Gal.C.Ldw. 4%	105 00B
Mainz-Ludwigshafen 4%	117,50bG	Gotthardb. 4%	161,60b
Marienburg-Mlawka 4%	92,50bB	Jt.Mittmb. 4%	79,40b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,00bG	Mosk.Brest 3%	72,50G
Ostp.Südb. 4%	96,00b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	32,10G	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	102,00B	do.L.B.Elb. 4%	129,20G
Amstd.Rttb. 4%	103,75b	Sdöst.(Lb.) 4%	48,75b
		Warsch.-Tr. 5%	111,10bG
		do. Wien 4%	242,25b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	71,90b	Harb. Wien Gum.	—	297,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	133,00G	L. Löwe u. Co.	18%	272,00bG
Leopoldshall	—	88,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	106,25B
Oranienburg	5%	63,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	137,25G
do. St.-Pr.	5%	75,00G	do. (Lüders)	10%	150,60bG
Schering	20%	267,90b	Grusonwerke		
Staßfurter	—	163,00bG	Hallesche	35%	323,50G
Union	10%	130,50bG	Hartmann	—	163,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	79 00b
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	253,00bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	104,40bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	113,90b
St. Chamott-Fabrik	15%	222,00bG	Wilhelmshütte	1%	62,75bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	163,70bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	91,90B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	108,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	250,00bG
Danziger Oelmühle	—	87,00B	Carlsr.Pferdebahn	—	96,10G
Dessauer Gas	10%	175,00G	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	10%	135,50B	R. Stett. D.-[illegible]	0%	95,25G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	70,00bG	Disc.-Com. 6%	192,50b
Berl.Eff.B. 6%	129,10G	Dresd. B. 7%	140,70b
do.Hdlsges. 7½%	138,40b	Nationalb. 6⅔%	110,10b
Bresl. Disc.-Bank 4½%	101,10bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,25B
Darmst.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	160,10b
DeutscheB. 9%	173,40b	Reichsbank 8½%	155,10bG
Dtsch. Gen. 6%	112,00bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,68B	Engl. Banknot.	20,42b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,10b
20 Frcs.-Stücke	16,2.b	Oester. Banknot.	163,95b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	219,25b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 2 b

Wechsel-Cours v. 20. März.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,20B
do. 2 M.	2½%	168,70G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,00b
do. 2 M.	3½%	80,75b
London 8 Tage	2½%	20,435B
do. 3 Monate	2½%	20,365b
Paris 8 Tage	3%	81,00bG
do. 2 Monate	3%	80,70b
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	163,90b
do. 2 M.	5%	163,30b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	71,00b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,00b
do. 3 M.	6%	214,90b

Noch wenige Pfennige!

Auf unsere erste Bitte um Pfennige zum Ankauf der bisher gemietheten Räume unseres ev. luth. **Lazarushauses (Diakonissen-, Kranken-, Pflege- und Idiotenanstalt)** sind uns bis jetzt über 1700 Mark zugegangen. Unsere Herzen sind dadurch mit Dank gegen Gott und die lieben Geber erfüllt worden. Zu unserer großen Freude konnten wir die festgesetzte Anzahlung leisten und am 29. v. Mts. die gerichtliche Auflassung erhalten. Freilich haben wir noch eine größere Summe zu der Anzahlung leihen müssen, deren Erstattung uns bedrückt. **Im Vertrauen auf Gottes gnädige Hülfe und die Liebe unserer Mitmenschen wagen wir daher nochmals bittend unsere Hand auszustrecken und für unser Haus der Barmherzigkeit, in welchem Pfleglinge aller Confessionen (luth., evang., röm.-kath. und jüd.) Aufnahme gefunden haben, um wenige Pfennige zu bitten.**

Noch wenige Pfennige dem armen Lazarus!

Gaben bitten wir, wie früher, an unsern Rechnungsführer, Lehrer **Schlegel** hier, zu senden. Die öffentliche Quittung über die einzelnen Gaben erfolgt in unserm Monatsblatt „Christophorus", welches wir auf Wunsch gern gratis und franco zusenden.

Fürstenwalde Spr., im Februar 1894.

A. Burgdorf, Pastor, Vorsteher des Lazarushauses.

Stettin, den 19. März 1894.

Bekanntmachung.

An Stelle des zum Ober-Regierungsrath ernannten und versetzten bisherigen Regierungsraths **Wetzel** ist der Regierungsrath **Mrozek** zum Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission und der Gewerbesteuer-Ausschüsse der Klassen III und IV für den Stadtbezirk Stettin ernannt worden.

Gleichzeitig ist demselben an Stelle des auf seinen Antrag von den Geschäften entbundenen Polizei-Präsidenten **Thon** der Vorsitz in dem für die Provinz Pommern gebildeten Steuerausschuß der Gewerbesteuer Klasse I und in dem für den Regierungsbezirk Stettin gebildeten Steuerausschusse der Klasse II übertragen worden.

Das Dienstbureau befindet sich Karlstr. 7/8, 1 Tr.

Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
v. Röder.

Dampfbagger-Verkauf.

Der von dem Brückenbau bei Fordon verfügbar gewordene Dampfbagger „Nogat" wird hiermit zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Die Bedingungen werden von dem Rechnungsrath **Pasdowsky** hierselbst gegen Zahlung von 50 ₰ abgegeben. Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift „Angebot für den Kauf des Dampfbaggers Nogat" bis spätestens den 28. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, der unterzeichneten Behörde im Amtsgebäude, Viktoriastr. 4, einzureichen.

Bromberg, im März 1894.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettin, den 14. März 1894.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des im Verwaltungsjahre 1894/95 erforderlichen Kantholzes — 160 cbm — zur Unterhaltung der städtischen Hafenbauten soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Rathhaus, Zimmer 41, einzusehen, können auch von dort nebst einem Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Mittwoch, den 28. März d. J., Vorm. 10 Uhr,
ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Orts-Krankenkasse 16

für Kupferschmiede, Klempner, Dachdecker 2c.

General-Versammlung

am Mittwoch, den 21. März, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Wolff**, Breitestr. 61, Hof part. rechts, 2. Eingang.

Tages-Ordnung:
Abnahme der Jahresrechnung.
Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Der Vorstand.

„Union",

Aktien-Gesellschaft für See- und Fluß-Versicherungen in Stettin.

Die Herren Aktionaire der Gesellschaft werden hiermit unter Hinweisung auf Abschnitt V und zweiten Nachtrag sub II der Statuten zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung auf

Donnerstag, den 12. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Börsenhause eingeladen.

Tages-Ordnung:
Geschäftsbericht, Vorlage der Bilanz und des Rechnungsabschlusses für 1893.
Ertheilung der Entlastung.
Beschlußfassung über die vorgeschlagene Gewinnvertheilung.
Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsraths.
Wahl dreier Rechnungs-Revisoren.

Stettin, im März 1894.

Der Verwaltungsrath.

Ortskrankenkasse No. 17

(Töpfer und Ziegler).

Die **Generalversammlung** findet nicht am Sonnabend, den 31. März, sondern am Freitag, den 30. März, Abends 7 Uhr, Breitestr. 7, Lokal **Hoppe**, statt.

Tagesordnung: Rechnungslegung.

Der Vorstand.
gez.: **E. Egelkraut**, Vorsitzender.

Kirchliches.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung:
Herr Stadtmissionar Blank.

Alle **Kellner** werden zu einem in der Nacht vom Ostersonnabend zum Ostersonntage um 1 Uhr in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums stattfindenden Gottesdienste freundlichst eingeladen.

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Ich wohne jetzt
König-Albertstraße 25, 2 Tr.
Ernst Strömer.

Zahn-Atelier

von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

Höhere Mädchenschule

Elisabethstraße 8.

Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt am **Freitag, den 6. April.** Bis dahin bin ich täglich von 11—1 Uhr zur Aufnahme neuer Schülerinnen bereit. Pension für auswärtige Schülerinnen.

Dr. Wegener.

Höhere Mädchenschule,

Augustastraße 54.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 6. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.

Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Pensionat Aufnahme.

Maria Friedländer.

Gesenius'sche höh. Mädchenschule,

Roßmarktstraße 8.

Das Sommerhalbjahr beginnt am **6. April.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11 bis 1 Uhr bereit.

Luise Lohmeyer.

Töchter-Pensionat

von **E. & H. Siebold,**
Bad Kösen in Thüringen.

Gewissenhafte körperliche und geistige Pflege. Gründlicher Unterricht, Ausbildung im Haushalt und gesellschaftlichen Formen. Ausländerin im Hause. Näheres durch Prospekte.

Jahresrechnung

der

Stettiner Spar- und Leihbank,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,
pro **1893.**

Einnahme.	Betrag. ℳ	₰	Ausgabe.	Betrag. ℳ	₰
Geschäftsantheil-Konto	16166	62	Darlehne gegen Wechsel	26470	—
Spareinlagen	11910	43	Für Utensilien	521	75
Depositen (noch nicht abgehobene Geschäftsguthaben 2c.)	57	50	Handlungsunkosten	175	75
			Deutsche Central-Genossenschaft	95	—
			Baarbestand	872	05
	28134	55	balancirt	28134	55

Bilance

der Stettiner Spar- und Leihbank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,
pro **1893.**

Einnahme.	Betrag. ℳ	₰	Ausgabe.	Betrag. ℳ	₰
			Handlungsunkosten pro 1893 ℳ 1803,33, hiervon gehören auf 1894 für Bücher, Drucksachen, Schreibmaterialien 2c. 175,75		
			bleiben zu decken	1627	58
Zinsen 2c.	1827	42	Von d. bis ult. 1893 vereinnahmten Zinsen gehören auf 1894	161	77
Reservefonds	108	—	Zins. für Spareinlagen p. 1893 ℳ 406,45. Im Laufe des Jahres 1893 verausgabte Zinsen ℳ 106,72	513	17
Zur Deckung der Mehrausgaben pro 1893 sind von den resp. Guthaben der Genossen abzuschreiben	394	56	Zur Abschreibung auf Utensilien 5% p. 1893	27	46
	2329	98	balancirt	2329	98

Am 1. Januar 1893 gehörten zur Genossenschaft .... 203 Genossen,
hierzu traten im Jahre 1893 .... 29 „
sind ult. 1893 .... 232 Genossen,
von welchen ult. December 1893 in Folge Kündigung, Tod und Ausschluß austraten 22 „
Es verbleiben somit am 1. Januar 1894 .... 210 Genossen.

Am Jahresschluß 1893 waren haftpflichtig (excl. der am Jahresschluß 1890 Ausgeschiedenen 3) 266 Genossen à 600 ℳ mit .... 159600,— ℳ
Das von den Genossen eingezahlte Geschäftsguthaben betrug Ende des Jahres 1893 .... 16166,62 ℳ
Ult. 1892 waren haftpflichtig 240 Genossen à 600 ℳ mit .... 144000,— ℳ
Ult. 1893 waren, excl. der Ende 1890 3 Ausgeschiedenen, haftpflichtig 266 Genossen à 600 ℳ .... 159600,— ℳ
Die Haftsumme hat sich gegen 1892 vergrößert um .... 15600,— ℳ

Stettin, den 31. December 1893.

Stettiner Spar- und Leihbank,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand. gez. **Staege**, gez. **Wentz.**
Der Aufsichtsrath. gez. **v. Heydebreck**, gez. **Louis Mutz.**

Die vorstehende Jahresrechnung und Bilanz ist von mir geprüft und in allen Theilen richtig befunden.
Stettin, den 10. März 1894.

Der gerichtlich bestellte Revisor.
gez. **C. Carpentier.**

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.

Es freut uns, den Kollegen mittheilen zu können, daß unser Gesuch vom 6. d. Mts., betreffend Schließverlängerung für die Veränderung der

vorhandenen

Bierdruckapparate bis zum

1. Juli

d. Js., vom Herrn Regierungspräsidenten genehmigt worden ist.

Der Vorstand.

Stettiner Musik-Verein.

Mittwoch, den 21. März, Abends 7½ Uhr,
im Saale des Concerthauses:

Bach's Matthäus-Passion.

Solisten: Frau **Delius**, Fräulein **Hoffmann**, Herr **R. Hoffmann** aus Berlin, Herr **Hintzelmann** aus Berlin.
Orchester: Die Kapelle des Königsregiments.
Dirigent: Herr Professor **Lorenz.**
Billets zu 3, 2 und 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Der Vorstand.

XIX. Stettiner Pferde-Verloosung.

Ziehung am 8. Mai 1894.

2912 Gewinne.

Hauptgewinne:
16 complet bespannte Equipagen mit 200 Pferden.

Loose à 1 Mk. sind in den Expeditionen d. Bl., **Kirchplatz 3** und **Kohlmarkt 10**, zu haben. Bei Bestellungen von auswärts sind 10 ₰ Porto beizufügen.

Die Expedition.

Eine **Näh-Maschine** ist billig zu verkaufen Bentlerstraße 3, 3 Tr.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28 mit Centralheizung z. 1. Apr.

8 Stuben.

Petrihofstr. 4, 2 Tr., m. Gart., evtl. Stall., 1. Okt.

7 Stuben.

Elisabethstr. 59, 1 Tr., verzugshalber eine Wohnung von 7 Stuben, sehr reichlichem Zubehör zum 1. Oktober auch früher zu vermiethen. Auf Wunsch Pferdestall und Wagen-Remise. Zu erfragen b. Hauswart, Hof part. Zu besichtigen von 11—1 Vorm., 4—5 Uhr Nachm.
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, part., m. Ver., Gart. a. Stall., 1. 4.
Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Augustastr. 59, III, Blk. N. Breitestr. 70/71 Mus.-H.
Bismarckstr. 8, 1 Tr., eleg. Eckwohn., Erker, Badest. 2c. Sonnens., 1. April. Näh. daselbst.
Friedrich-Karlstr. 4, 6 u. 7 Z., m. reichl. Zub.
Falkenwalderstr. 1, 2 Tr. r., Eckwohn., m. Gas, Erker, Badest., sofort o. später. Näh. daselbst.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktbr., schöne Aussicht
Grenzstr. 12, 1 Tr., m. Entr., Clos. 2c. zum 1. Juli **billig** zu verm. Näh. daselbst.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub. sogleich o. 1. April
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Augustastr. 59, p., Grt. N. Breitestr. 70/71 Mus.-H.
Bugenhagenstr. 14, 1 Tr., 4 o. 5 Z., Bad., sof. o. 1. 4.
Bellevuestr. 62 (Berl. Th.), Erk., Blk., Bdst. 2c., 1. 4.

Deutschestr. 5, 2 Tr., **Bären-Apotheke**, m. Gartb.
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., Schöne Aussicht, z. 1. Oktbr.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balk., Badest., sogl. o. sp. Näh. prt. r.
Lindenstr. 8, 3. Etg., m. reichl. Zubeh., 1. April.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, 1. April.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prtw.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Birkenallee 30, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bogislavstr. 38, gr. Z., Bad.- u. Mädchenst., 1. Juli.
Elisabethstr. 19 Wohn. v. 4 gr. Zim. u. 2 Stb. zu vm.
Falkenwalderstr. 116, 2 Tr., m. Zub., 1. Juli. Näh. beim Vizewirth, Hof Seitenflügel.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., Sonnens., reichl. Zub., 1. April.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., mit schöner Aussicht, 1. Oktbr.
Hohenzollernst. 12, Sonnens. m. Mädch.- u. Badest.
Sommer-Wohnung. Haus mit Garten zu vermiethen **Am Logengarten 6.**
Philippstr. 80, 1. April.
Prutzstr. 8, mit Badestube, sofort.
Saunierstr. 3, Badest., Jal., 1. Juli ev. 1. April.
Unterwiek 13, sogleich oder später.
Victoriaplatz 5, I, herrsch., Kab., rchl. Zub., 1. April.

3 Stuben.

Bogislavstr. 39, 1. 7. o. fr. N. Hohenzollernstr. 73, III.
Bogislavstr. 51, m. Zubehör, 1. April.
Bismarckstr. 15, 1 Tr., m. Badest., 1. Juli.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., z. 1. April 3 St. u. Cab. (g. Räume). **Schwarz**, Adm., Friedrichstr. 2.
Friedrichstr. 8, 3 große Stub., Kab., reichl. Zub.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Fuhrstraße 16, part., m. Zubeh. Näh. 2 Tr.
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Wohn., m. Zub., 1. April ev. später zu verm. Näh. daselbst.

Gr. Lastadie 34, 2 Tr., Kam. u. Zub., 1. April
Grabow, Lindenstr. 50a, Zub., Stett. Wasserl., 1. 4.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 15, I, Alk., Kch. Wsl. Cl. i. G. o. geth., 1. 4.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 65, m. Zubehör, 1. April.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Turnerstr. 31, a. d. Falkenwalderstr., rchl. Zub., sof.

2 Stuben.

Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später.
Bellevuestr. 39, Vordh., 24 ℳ, 1. 4. o. sp., sch. Auss.
Blumenstr. 16, mit Zubeh., 1. April. Näheres 2 Tr.
Grabow, Breitestr. 34, Pr. 16 u. 10 ℳ, 1. Mai.
Bogislavstr. 42, Vorderw., u. Zub., 1. 4. Näh. 1 Tr. r.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestraße 57, mit Zubehör.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., m. Küche, 1. April.
Falkenwalderstr. 28, 2 Tr., Sonnens. m. Roll-Jal.
Frauenstr. 46, m. Zubehör. Näh. im Laden.
Falkenwalderstr. 115, 1. 4. N. i. Cigar.-Gesch.
König-Albertstr. 31 frdl. Wohn. m. Entr., Klos.
König-Albertstr. 19b, i. Seitenfl. Näh. v. 1 Tr. l.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Kurfürstenstr. 2, Hofw. N. 2 Tr. l.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Gr. Oderstr. 22 ist die 2. Etg., 2 zweif. Zim., gr. Kab., Küche, Entr. z. 1. Mai z. verm. Näh. part.
Philippstr. 72, Hofw., sof. N. H. 1 Tr. b. Schmalfeld.
Pölitzerstr. 59, m. 2 Kab. u. rchl. Zub., sof.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Preußischestr. 15, Stfl., I, Entr., gr. Km., Auss. auf Gärt., s. hell, auch f. Schneidermstr. geeig.
Gr. Ritterstr. 4, Vrdh., Kab., Zub., 1. April. N. 1 Tr.
Rosengarten 3 u. 4, n. vorne, Km., Kch. Näh. 1 Tr. r.
Scharnhorststr. 3 eine Wohn. v. 2 Stub., Kab., Küche, Clos. u. z. Som. Gartenbenutzung, 1. April.
Unterwiek 14a, m. Kam., Kch., Clos. u. Zub., 1. April

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Unterwiek 13, Hinterh., m. Entr., sogleich.
Wilhelmstraße 6, m. Zubehör.
Gr. Wollweberstr. 25, m. Küche, Hof, 1. April.
Gr. Wollweberst. 28, u. Zb. Zu erfr. Bogislavst. 51.

Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 58, Seitfl., u. Entree. 1. 4. z. verm.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, zum 1. April zu vermiethen.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., sofort zu vermiethen.
Bogislavstr. 35, sofort oder später.
Grabow, Breitestr. 34, auch Pferdestall.
Grabow, Burgstr. 5 ist 1 fr. Wohn. von St., K., Kch. f. 11 ℳ u. 8,60 ℳ zu verm.
Burscherstr. 48, p. l., Wohn. v 2 St. f. 17 u. 20 ℳ
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Deutschestr. 46, 1 Tr., m. Entree, Closet.
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Eisenbahnstr. 1, Silberw., 1 St., K. u. Wsl., Cl., Kell., Bod., hochp., sof. od. sp. zu v. **Straube.**
Falkenwalderstr. 7, zum 1. April.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Falkenwalderstr. 116, zu vermiethen.
Frauenstr. 51.
Fuhrstr. 11, im Laden, ist 1 Wohn. z. 1. 4. z. v.
Fuhrstr. 13, 2 helle Part.-Wohn. f. 10 u. 20 ℳ z. v.
Fischerstr. 8 sind 2 kleine Wohn. z. 1. April z. v.
Heiligegeiststr. 2, kl. Wohnungen, 11,50, 14 ℳ z. v.
Heinrichstr. 19, 1 Tr., an nur ruhige Leute.
Heinrichstr. 17. **Belitz.**
Hohenzollernstr. 12, frdl. Wohn. m. Entree z. v.
Hohenzollernstr. 66, z. 1. 4.
Hohenzollernstr. 73, z. 1. 4. Näh. Vorderh. 1 Tr. l.
Junkerstr. 10, zum 1. April zu verm.
Klosterhof 32, frdl. Hofwohn. Näh. 3 Tr. r.
Kohlmarkt 2, zwei Wohnungen im Preise von 18 u. 24 ℳ sind zum 1. 4. 94 miethsfrei.
Neue Königsstr. 2, 1 kl. Wohn. z. 1. 4. N. II r.
König-Albertstr. 26, z. 1. 4. Näh. I l.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Ottostr. 10, sogl. od. später, 9 ℳ, zu verm.
Oberwiek 83, I rechts, 1. 4., am Pferdebahn-Dep.
Pelzerstr. 9, kl. Wohn. m. Wasserl. z. v. N. 1 Tr.
Pölitzerstr. 68.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Philippstr. 2, 3 Tr., im Seitenflügel.
Preußischestr. 104, 1 frdl. Wohn., 1 Werkstatt.
Philippstraße 6, m. Zubehör, 1. April.
Reifschlägerstr. 18, 1 kl. Vorderwohnung.

Kleine Ritterstrasse 1.
Rosengarten 68/69, frdl. St. u. Kamm., Vh.
Kleine Ritterstrasse 2.
Gr. Schanze 6, Hof 1 Tr., zum 1. April.
Gr. Schanze 10, sogl. od. spät. Näh. 1 Tr.
Schweizerhof 1, Stube, K., Kch., reichl. Zubh.
Turnerstr. 42, mit Entree, sofort.
Turnerstr. 31b, St., K., Kch., Entree z. v.
Turnerstr. 33d, m. Entree, 1. April. Näh. das. b. **Rahn.**
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vorderh. 1 Tr.
Zachariasgang 2-6. Näh. Kirchenstr. 9, beim Wirth.

1 Stube.

Deutschestr. 46, 1 St., Wsl., Ausg., Kochg., Clos.
Falkenwalderstr. 115, z. 1. 4. N. i. Cig.-Gesch.
Oberwiek 9, 1 leere Stube m. Entree z. 1. April z. v.
Turnerstr. 31b, Stub., Küche, Entr., 1 einz. St. z. v.
Turnerstr. 32, 1 l. Balconz. N. b. Wirth.
Wilhelmstr. 1, H. 1 Tr., 1 f. Stb., sep. Eing., 1. 4. N. p.
Wilhelmstr. 18, St., K., Cl., monatl. 13 ℳ, sofort.

Kellerwohnungen.

Birkenallee 29, 1 Kellerwohn. z. 1. 4. 94. Näh. p. r.
Rosengarten 66 trock. Wohnkell. z. verm. Näh. part.

Möblirte Stuben.

Augustastr. 13, p. l., 1 gut möbl. Zim. sof. f. 5 ℳ z. v.
Augustastr. 13, p. l., 1 gut möbl. Zim. f. 23 ℳ sof. z. v.
Bismarckstr. 5, 3 Tr. r., Eing. Elisabethstr.
Elisabethstr. 50, I r., 1 g. mbl. Zimm. z. 1. 4. zu verm.
Fischerstr. 8, möbl. Zimmer sind an Herrn zu verm.
Heiligegeiststr. 7, II, sof. 1 a. 2 möbl. Zim., sep. Eing.
Lindenstr. 28, III l., 2 g. mbl. Z. m. a. o. P. i. geb. Fam.
Philippstr. 7, I l., 1 g. mbl. Zimm. z. 1. 4. 94 zu vm.
Saunierstr. 7, II, 1 möbl. Zimm. f. 12 ℳ
Turnerstr. 40, p. links, mit auch ohne Pension.

Läden.

Klosterhof 17, Laden mit Nebenräum. sogleich oder später **sehr billig** zu verm. Nähere Auskunft ertheilt **Alb. Dettmann** Heumarkt 7, Laden.
Linden- u. Friedrichstr.-Ecke 14, Laden und Stube, ev. Wohn., Hof part., Kell. Näh. 3 Tr.
Gr. Wollweberstr. 40, m. Hinterräum. u. Kell. s. o. sp.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. Comtoir zu verm.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19, gr. Kellerei, Pferdeställe u. Rem.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Philippstr. 69, **Wagenremise** mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

Werkstätten.

Augustastr. 60, Werkstatt od. Lagerr. **E. Stier.**
Birkenallee 20, Werkst. o. Lagkll. N. Hohenzst. 73, III.
Falkenwalderstr. 28, speciell f. Schuhm., 10 ℳ
Hohenzollernstr. 63, Werkst., a. z. Lagerr. g., s. o. 1 4.
Pionierstr. 7, nahe d. Falkenwalderstr., Rand. Molk., pass. z. Werkst. f. Tischl. od. Klempn.
Rosengarten 53 (hell), z. verm. Näh. 2 Tr.
Stoltingstr. 15, gr. Werkstelle m. Bretterschuppen für Tischler sogl. oder später.
Wilhelmstr. 4, gr. helle Werkst. z. 1. 4. bill. N. H. p.

Handelskeller.

Bismarckstr. 15, Handels- od. Gesch.-Keller, 1. Apr.
Handelskeller, a. für. Tischl. u. Bierverl. z. v. Frauenstr. 13, 1 Tr. l.
Fischerstr. 8 ist ein Handelskeller zu verm.
Linden- u. Friedrichstr.-Ecke 14, Wohn-, auch Handelskeller oder Hofparterre-Wohn. N. III r.
König-Albertstr. 26, z. 1. 4., auch Geschäftsk.

Stallungen.

Bogislavstr. 35, gr. Pferdest. u. Wagenrem. s. o. sp.
Bogislav- u. Turnerstr.-Ecke 52, Pferdestall für 1 bis 5 Pferde event. Wagenremise.
Silberwiese, Eisenbahnstr. 1, ein Pferdestall u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Falkenwstr. 31, N. d. Eing. Friedrich-Carlstr. l.
Hohenzollernstr. 69, Stall f. 1 a. 2 Pferde sof. o. Apr.
Lindenstr. 1, Pferdest., Remise u. ev. Kutscherw.
Linden- u. Friedrichstr.-Ecke 14, Pferdestall, Remise oder Werkstatt. Näh. 3 Tr.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Randow. Molk., Pferdestall zu 2 Pferd. u. Wagen.
Turnerstr. 31b, Pfedrst. u. Wagenr., ev. m. Wonh.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Freundl. Hofwohnung von 2 Stub. u. Küche zu vermiethen. Näheres Paradeplatz 34, 1 Tr.
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 5 Stuben, Kab., Balkon, gr. Gart. z. 1. April od. sofort z. verm.
Pladrinstr. 3b, 3 Stuben zum 1. April.

Saunierstr. 3, Hof 1 Tr., Entree, Stube, Kammer, Küche.
1 kleine Wohnung für 12 ℳ ist per sofort zu verm. Gr. Wollweberstr. 51, III.
1 frdl. Wohn., Sonnens., v. St., Kamm. u. Kch. z. 1. 4. z. v., Aufg. n. v., Preußischestr. 101, I l.
Frdl. Wohnung v. Stube, Kam., K., Wasserl. z. 1. April z. verm. Lindenstr. 10, b. Wirth.
Grabow, Burgstr. 5 ist eine frdl. Wohn. von Stube, Kam., Kch. f. 11 ℳ u. 8,60 ℳ z. v.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Klosterhof 25 freundl. Hofwohnung zu verm.

Stuben.

Ein anst. Mann findet Schlafstelle Pölitzerstr. 65, 2 Tr. v.
Eine freundliche Stube zu vermiethen Fuhrstr. 10, Hof 2 Tr.
Ein möblirtes Zimmer mit Clavier billig zu vermiethen Bergstr. 2, 4 Tr. l.

Lokale.

Große Kellerei
event. mit Comtoir, vorzüglich für **Wein- u. Bierhandlung**, auch **Butter-Geschäft** geeignet, per sofort oder später preiswerth zu vermiethen.
Näheres bei **Bernhard Saalfeld,** Heiligegeiststr. 5.

Ein hübscher **Laden**, in einer Stadt mit Gymnasium und Sitz mehrerer Behörden, in dem ein flottgehendes Cigarren- und Tabackgeschäft betrieben wird, ist zum 1. Oktober d. J. zu verpachten. Auch steht das Grundstück zum Verkauf; dasselbe eignet sich zu jedem Geschäft, großer Hof mit zahlreichen Stallungen und Auffahrt vorhanden. Anfragen werden unter **W. Z. 50** an die Expedition d. Ztg., Kirchplatz 3, erbeten.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

84)

Herr Repassy betrachtete die schöne, junge Frau mit tiefer Theilnahme. Sie sah angegriffen aus. Kein Zweifel, sie litt. Liebte sie Oedön, diesen leichtsinnigen, glänzenden Kavalier, oder verlor sie ihr Herz an den biederen Deutschen. Beides hätte Repassy nicht in Erstaunen versetzt.

„Es ist mir ein entsetzlicher Gedanke, daß das Blut des einen oder des anderen fließen soll,“ sagte Arabella düster.

„Erlaucht — — Er — — laucht — — o — — o — ich — ich kann kaum sprechen!“ Damit stürzte der alte Kammerhusar, ohne anzuklopfen, bleich und erstarrt in das Zimmer.

„Mein Gott, was ist geschehen?“ fuhr Arabella auf.

„Schreck — liches! — Furcht — bares!“

„Aber, so sprechen Sie doch!“ drängte der Oberbergrath.

„Man hat Herrn Baumbach gefangen gesetzt!“

„Herrn — Baumbach!?“

„Und weshalb?“

„Er — — er — — soll den alten Israel, den Beschließer des Grafen Palanyi Oedön ermordet haben!“

„Das — das — — das ist ein Schurkenstreich. Anspannen — anspannen — — sage ich! So rufen Sie doch!“ kreischte Arabella, um dann in ein wildes Gelächter auszubrechen. „Torenz! Torenz!“

„Erlaucht!“

Der Husar kam zurück.

„Wer beschuldigt ihn?“

„Herr Doktor Muska!“

„Der!?“

„Ja, so sagen die Leute.“

Arabella stand da, wie erstarrt.

„Anspannen!“ rief sie dann plötzlich wieder, „dieser Muska ist der Strohmann — — da — dahinter — o — o mein Gott — — dahinter steht ein anderer!“

„Was meinen Sie, Fürstin?“

„Kommen Sie, fragen Sie mich nicht.“

Arabella verschwand, um bald darauf in Hut und Mantel zurückzukehren. Jeder Blutstropfen war aus ihrem Gesicht gewichen, ihre Bewegungen waren wie die eines Automaten; Repassys Arm nehmend, stieg sie mit ihm die Treppe hinunter.

„Nach Abrudbanya zum Stuhlrichter Feuerstein.“

„Zu Befehl, Erlaucht.“

Der Schlitten sauste den Berg hinunter und schnell wie die Pfeile flogen die Pferdchen über den hart gefrorenen Schnee. Aber Arabella ging es doch noch zu langsam.

„Endlich!“ stieß sie kurz hervor, als sie das Haus Feuersteins liegen sah. Jetzt bogen sie über die Brücke und hielten.

„Thaleda! Thaleda!“ rief Arabella laut, als sie in's Haus trat. „Wo ist das Fräulein?“

„Dort in ihrem Zimmer,“ sagte die alte Magd.

„Thaleda! Rettung! Rettung! Seien Sie getrost, seien Sie glücklich!“ rief Arabella, als sie die Thür aufriß und Thaleda regungslos am Fenster sitzen sah.

„Fürstin! O Fürstin!“

„Muth! Seien Sie glücklich, sage ich, und — wenn — es mein Tod ist!“

Thaleda starrte die aufgeregte, schöne Frau sprachlos an, ohne sie zu verstehen.

„Wo ist Ihr Vater?“

„In der Stadt — dort — dort — wo —“

„Ich weiß genug!“

Arabella zog Thaleda an sich, küßte sie stürmisch, eilte hinaus, bestieg den Schlitten und fuhr mit dem Oberbergrath nach Abrudbanya. Vor dem Stadthause hielten sie. Der Stuhlrichter war eben damit beschäftigt, einige der Zeugen, welche die Leiche Israels mit aufgenommen hatten, noch einmal zu vernehmen, als die Fürstin stürmisch in das Zimmer trat.

„Ich muß Sie sprechen, Herr Feuerstein, allein, dringend.“

„Ich bitte — wollen Sie mir hier hinein folgen.“

Feuerstein öffnete eine Stubenthür, durch welche er mit der Fürstin verschwand. Nach einigen Minuten trat er todtenbleich im Gesicht wieder heraus.

„Bestellen Sie sofort meinen Schlitten, Amtsdiener, alle disponibeln bewaffneten Gendarmen sollen bereit sein, mit mir über Land zu fahren. Holen Sie Michelu Kapatu, dort unten wohnt seine Mutter.“

Der Amtsdiener wußte vor Staunen kaum, was er sagen und thun sollte, endlich schickte er sich an, den Befehlen seines Herrn nachzukommen.

„Herr Oberbergrath,“ wandte sich jetzt Feuerstein an diesen.

„Sie werden sich wohl noch entsinnen, daß Sie mir auf dem Balle in Buda-Pest von einem geheimen Gange erzählten, den Sie durch Zufall oben auf dem Kastell beim Grafen Palanyi entdeckten?“

„Gewiß!“

„Würden Sie im Stande sein, uns den Eingang dazu wiederzufinden?“

„Nichts leichter als dieses.“

„Dann haben Sie wohl die Güte, die Fürstin und mich zum Kastell zu begleiten.“

„Natürlich — aber — —“

„Ich habe noch kein Recht, Ihnen Näheres zu sagen, bitte, begleiten Sie mich nur.“

Kurze Zeit darauf bewegten sich die zwei Schlitten, die Fürstin, der Oberbergrath und Michelu, in dem einen, der Stuhlrichter mit drei Gendarmen in dem anderen, durch die Straßen der Stadt und schlugen zum Erstaunen der Bewohner den Weg zum Kastell Pojana ein. Drei andere Gendarmen gingen zu Fuß.

Nach Verlauf von einer Stunde langten sie an dem Thore an, welches nach wiederholtem Klopfen durch Jetta endlich geöffnet und von zwei Gendarmen besetzt wurde.

Staunend sah Jetta die so eigenthümlich zusammengesetzte Gesellschaft den beiden Schlitten entsteigen.

Michelu? Was wollte der? Er haßte den Grafen, von dem war nichts Gutes zu erwarten. Und dann die Gendarmen?

Ein sonderbares, ängstliches Gefühl überschlich sie.

„Ist der Herr Graf zu Hause?“ fragte der Stuhlrichter.

„Nein,“ gab sie kurz entschlossen zur Antwort.

„So führe Sie uns in das Schloß.“

„Aber er ist nicht da,“ antwortete Jetta trotzig.

„Führe uns — oder — —“

Plötzlich schoß Jetta vorwärts, niemand konnte ihr so schnell folgen, im Umsehen war sie den Blicken der Anwesenden entschwunden.

„So werden wir uns selbst den Weg suchen müssen, Herr Oberbergrath: wo war der Eingang?“ fragte Eduard Feuerstein.

„Ich werde voran gehen!“

Herr Repassy voran, von den übrigen gefolgt, betrat das Kastell und bald standen sie in Oedöns Zimmer.

Arabella rang nach Luft, kaum daß sie sich aufrecht erhalten konnte.

„Es — muß sein — es muß — es gilt ein Menschenleben zu retten — ich — muß ihn verderben,“ stöhnte sie qualvollen Herzens.

„Hier ist der Schrank, der Schlüssel steckt und die Thür ist halb geöffnet — und da —“

Der Oberbergrath griff mit der Hand hinein, fand die Feder, drückte darauf, die Thür sprang auf und die Oeffnung des dunklen Ganges zeigte sich.

(Schluß folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn M. Ehrenberg [Stettin].

Verlobt: Fräulein Helene Steinhagen mit Herrn Bernhard Lange [Karrendorf-Leist]. Fräulein Marie Hellwig mit Herrn Max Schmeling [Berlin-Kolberg]. Fräulein Martha Horn mit Herrn Paul Marock [Swinemünde].

Gestorben: Fräulein Adele Gottschalk [Greifswald]. Frau Pauline Hannemann geb. Ritschel [Greifswald]. Herr August Sonnier [Greifswald]. Frau Wittwe Johanna Lange geb. Zietlow [Stargard]. Frau Emma Heise geb. Schlanert [Pasewalk]. Herr Ludwig Pamplun [Köslin a. R.]. Herr Gustav Gaulke [Kolberg]. Herr H. Becker [Swinemünde]. Frau Wittwe Ulrike Döhn [Swinemünde]. Frau Wwe. Alma Homann geb. Bindemann [Anklam]. Herr Carl Stein [Stralsund]. Herr Paul Hilmers [Stralsund].